

Generalversammlung der städtischen Repräsentanz.

Arad, 10. August.

(Sitzung vom 8. August.)

Vorsitzender: Bürgermeister, Herr Abel Péter.

Nach Authentification des Protocolls der letzten Sitzung, kommt das über Anordnung des Communicationsministeriums abgegebene Gutachten der Commission mit Bezug auf die Anlage einer Pferde-Eisenbahn, zur Verlesung. Die Commission befürwortet mit warmen Worten die Ertheilung der Concession zum Baue dieser Bahn.

Hierauf wird der Entwurf des von Seite der Stadt mit der Actiengesellschaft der Pferde-Eisenbahn abzuschließenden Vertrages verlesen und dann auch die sofortige punctuelle Verhandlung desselben begonnen und durchgeführt; ein Verfahren, welches nahe an zwei Stunden Zeit in Anspruch nahm und damit endete, daß der Vertrag mit unwesentlichen Modificationen angenommen wurde.

Schließlich wurde ein Bericht des Bürgermeisters verlesen, welcher die Regelung der aus den verschiedenen Ankaufen von Realitäten resultirenden Geldangelegenheiten vorschlägt und welcher in allen seinen Details einstimmig gutgeheißen wurde. Hierauf wurde die Sitzung um 8 Uhr Abends geschlossen.

Arad, 10. August.

Morgen Dienstag den 11. d. M., Vormittags 10 Uhr, findet die Uebergabe des durch die allerhöchste Gnade Sr. Majestät der Stadt überlassenen Festungsarabens statt, und werden die Herren Stadtpräsidenten hiermit aufgefordert, sich recht zahlreich um 9 Uhr in der Bürgermeisterei-Kanzlei einzufinden, um diesem Acte beizuwohnen. Gleichzeitig werden dieselben ersucht, sich ebenfalls recht zahlreich zu der Nachmittags 5 Uhr stattfindenden Generalversammlung einzufinden; da sehr wichtige Beschlüsse der Authentification harren, um rasch ausgeführt werden zu können.

Tagesneuigkeiten.

Arad, 10. August. Ueber die Tödtung des berühmten Babáj und zweier seiner Genossen erhalten wir aus authentischer Quelle folgende Details: Die Verlesung wurde von Seite des Sicherheitspersonals des Arader Comitats begonnen und wurden gleichzeitig auch die benachbarten Comitats Bekés und Csánád ersucht, daran Theil zu nehmen; in Folge dessen erhielten die Sicherheitscommissäre des Bekés Comitats die Weisung, bei der Gemeinde Csorvás sich zu sammeln und mit den untern vereint vorzugehen. — Der Szarvaker Sicherheitscommissär Herr Kovák kam mit drei Mann zu Wagen zu der eine halbe Meile von Csorvás entfernten Csorvaker Csárda, wo er halten ließ, da er auf der andern Seite des Wirthshauses einen gedeckten Wagen bemerkte an dem keine Pferde angehängt waren. Er begab sich unbewaffnet ins Wirthshaus, wo er einen Barschen bemerkte, der Schnaps trank. Die Antworten, die er von diesem auf seine Fragen erhielt, kamen ihm verdächtig vor, weshalb er sich zu seinem Wagen begab und seine Doppelflinte herabnahm, mit der er sich wieder in die Trinkstube verfügte. Indem er nun dem Barschen neuerdings einige Fragen vorzulegen begann und in der Thüre stehen blieb, bemerkte er, daß Jemand von rückwärts mit einer Hand seine Schulter, mit der andern sein Gewehr ergreifend, er drehte sich schnell um und sah sich dem berühmten Babáj gegenüber. Der Räuber ergriff das Gewehr des Si-

cherheitscommissärs und wollte es dessen Händen entwinden, gleichzeitig seine Kameraden zu den Waffen und zur Hülfe rufend, worauf der Sicherheitscommissär seinem bei dem Wagen befindlichen Barschen zurief zu schließen. Der Barsche des Sicherheitscommissärs kam nun zu den bewaffneten Ringenden und schoß mit seinem Carabiner Babáj durch die Brust, der in Folge dessen todt niedersank. — Unter dessen stürzte auf das Geschrei Babájs einer der Räuber, eine wahre Athletengestalt, aus dem Stalle; bevor er jedoch zu dem mit dem Sicherheitscommissär ringenden Babáj gelangen konnte, fiel dieser bereits todt nieder, und wurde hierauf der zweite Räuber durch den Sicherheitscommissär, der nun von seinen Waffen Gebrauch machen konnte, mit einem Schuß todt niedergestreckt. — Der Beginn des Kampfes wurde ein Mann des Sicherheitspersonals zur Visitation des verdächtigen Wagens geschickt und es läßt sich denken, wie derselbe zurückkehrte, als er unter die Wagendecke blickend, das Gewehr eines dort befindlichen Räubers auf sich gerichtet bemerkte; der Mann schütete jedoch vor dem Abfeuern des Schusses glücklich unter dem Wagen, worauf der Räuber unter den Wagen, der Persecutor aber von dort in den Wagen zu schiefen begann, dessen Folge war, daß dem Persecutor ein Daumen abgeschossen, der Räuber aber durchgeschossen und sterbend im Wagen gefunden wurde. — Ein glücklicher Zufall brachte den Sicherheitscommissär mit den tollfühnen Räubern zusammen und ein Glück war es auch, daß Babáj unbewaffnet den Sicherheitscommissär angriff, denn die Waffen, 4 Jagddoppelpistole und 3 Doppelpistolen waren im Wagen. Bei den Räubern waren im Ganzen 2 fl. 50 kr. an Geld gefunden und sind die gestohlenen Gegenstände vermuthlich bei Heflern verbor-gen. — Der vierte Räuber flüchtete sich, als er den unglücklichen Ausgang des Gefechtes bemerkte, in die nahen Kufanzfelder und rettete sich trotz der sofort eingeleiteten energischsten Nachforschungen.

Den „Sieben. Bl.“ wird aus Kronstadt geschrieben: Wie ich Ihnen vor einiger Zeit berichtet, sollte Fürst Carl von Rumänien in unser Land kommen, um das Bad in Tuzsnao zu gebrauchen; allein bis zu diesem Augenblick unterblieb die Reise, aus welchem Grunde ist nicht bekannt. Dafür erzählt man, daß der Fürst die Grenzen zwischen Oesterreich und der Walachei inspicirt, ja er soll auf diesen Inspectionsreisen photographische Aufnahmen der Gebirgspässe u. dergleichen zu diesem Zwecke mitreisenden Photographen veranlassen. Was daran wahr, können wir natürlich nicht genau bezeichnen. — Kaum daß die Viehsuche bei uns erloschen, wird sie wieder auf Grund einzelner Fälle als gefährlich drohend aus dem Silber Stuhl signalisirt. Wir verfügen verläßlich über keine näheren Daten, doch können wir schon heute der Thatsache gedenken, daß von unserer Garnison bereits 70 Mann von Csik Szereda aus requirirt wurden um bei den nothwendigen Vorkehrungen gegen einen förmlichen Ausbruch der Viehsuche Affistenz zu leisten.

(Schrecknisse eines Wolfenbruchs.) Vor wenigen Tagen hat ein Wolfenbruch die Weingärten, Felder und Wiesen der Gemeinde Himesháza im Mohács-Bezirk vollständig vernichtet. Auch vier Menschenleben gingen dabei zu Grunde. Vier Bauernweiber, die eben auf einer Wiese mit der Hausfrau beschäftigt waren, wurden von dem wilden Wasserstrome fortgerissen; drei von ihnen wurden auf den Wiesen eines Nachbarortes todt aufgefunden, das vierte küßte wohl in die Donau bei Mohács fortgeschwemmt worden sein.

Nachdem ein Besuch Ihrer Majestäten des Kaisers

und der Kaiserin in der Landeshauptstadt in Pest-Ofen für den Monat September in Aussicht genommen ist, so werden die Vorarbeiten bezüglich der Aufstellung des Palatin Josef-Monumentes mit Energie betrieben werden, um die Enthüllung desselben im Monat September zu ermöglichen. Seitens der Commune Pest werden zu der Enthüllungsfest, welcher Ihre Majestäten beizuwohnen werden, die erlauchtesten Kinder des seligen Palatin, und zwar die Königin von Belgien, Erzherzog Josef und die Erzherzogin Elisabeth, Gemalin des Erzherzogs Carl Ferdinand, eingeladen. Prof. Halbach aus München, welcher das Denkmalsmodellirte und dessen Guß er leitete, hat den Wunsch ausgedrückt, der Enthüllungsfest beizuwohnen, und wird die Stadtgemeinde dem Künstler die Reisekosten vergüten.

Die neuen ungarischen 10 und 20 kr. Silber-Scheidemünzen sind ebenfalls schon in Umlauf gesetzt. Die Ausfertigung derselben ist bei Weitem schöner, als jene der bisherigen Scheidemünzen. Auf der einen Seite der Münze befindet sich das Portrait Sr. Majestät mit der Krone; während auf der andern die ungarische Krone mit der Krone die den Werth der Münze bezeichnende Zahl, 10, 20, angebracht.

Graf Cosmann Pázar, Mitarbeiter des „Pesti Napló“, ist mit einer Summe von 200 fl. in die Reihe der gründenden Mitglieder des ungarischen Schriftstellervereinigungsbundes getreten.

(Von der medicinischen Facultät.) Schon im vorigen Monate ist, der „Wiener M. Wochenschr.“ zufolge, der Wiener medicinischen Facultät nachstehendes Actenstück zur gutachtlichen Beurtheilung übergeben worden: „Vom k. k. ungarischen Minister für Cultus und Unterricht an das löbliche k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht in Wien. In Folge einer am 29. Mai l. J. im Abgeordnetenhaus des ungarischen Reichstages an den Minister des Innern gestellten Interpellation, ob derselbe davon Kenntnis habe, daß während die an der k. k. Wiener und Prager Universität graduirten Doctoren der Medicin im ganzen Umfange der Länder der ungarischen Krone frei und ungehindert practizieren können, den an der k. k. Pester Universität graduirten Doctoren das Recht zur Ausübung in der Stadt Wien nicht zukommt, und sie sich die Befugniß hierzu durch eine neue, unter dem Namen eines Colloquiums daselbst abzulegende, mit Opfern verbundene Prüfung zu erwerben beifügt sind, beehre ich mich, ein löbliches k. k. Ministerium zu ersuchen, dienstfremdlich dahin zu wirken, daß diese aus längst vergangenen Zeiten stammende Ungleichheit in den Rechten und der Behandlung der graduirten Medicina-Doctoren obenannter Universitäten aufgehoben und eine vollkommene Reciprocität und Gleichberechtigung angebahnt und hergestellt werde. Indem einestheils der Grund, welcher für diese Ungleichheit angeführt wurde, daß nämlich die Pester Universität des nothwendigen Lehrpersonals und der erforderlichen Lehrmittel entbehre, gegenwärtig wohl keine Bedeutung verloren hat, anderentheils es sowohl im Interesse der Humanität als auch der Wissenschaft und ihrer Jünger liegt, daß der Verkehr an den hohen Lehranstalten frei und ungehindert und die Rechte und Befugnisse derselben gleich seien, glaube ich mit Zuversicht der Hoffnung Raum geben zu können, daß die Beseitigung der obervährten Ungleichheit auf keine Hindernisse und Rückantwort in dieser Angelegenheit von Seiten eines löblichen k. k. Ministeriums in erwünschter Weise erfolgen werde.“

Ofen, am 11. Juli 1868. B. Josef Csörvös

Novellen.

48

Eva

Original-Novelle von F. L.

(Fortsetzung.)

Der Maler war sichtlich ergriffen. Auch ihm that der Abschied leid, und er erzählte, wie er noch einmal die Mauer durch die Stadt gemacht habe, um von ihr Abschied zu nehmen, und wie er jetzt gerade vom Lande komme. Er nannte ein Dorf, das in der Richtung jenseits der Stadt lag.

Taverna fragte, ob das Wetter dort auch so gehäuft habe, was Stamm verneinte. Es sei ein heftiges, aber wohlthätiges Gewitter gewesen.

„Und warum waren Sie auf dem Lande? Doch nicht, um noch Studien zu machen?“

„Ich besuchte das Grab meiner Eltern“ —

Eine kleine Stille folgte auf diese einfachen Worte. Pöglisch sagte Veltling, indem er sich nachlässig auf seinem Stuhl wies:

„Sagen Sie doch, Herr Stamm, ich kenne mehrere Leute aus jener Gegend, die Ihren Namen tragen. Was war doch Ihr Vater?“

„Ein einfacher Bauer“, entgegnete Stamm ruhig, „aber ein braver, ehrenhafter Mann.“

„Bravo!“ brach Veltling aus und schleuderte einen zornigen Blick auf Veltling. Dieser aber lächelte verächtlich. „So ist der Stamm, der manchmal auf den Meierhof kommt um zu handeln, vielleicht ein Bruder oder Vetter?“

Die ganze Familie empfand die Beleidigung in peinlicher Weise. Eva erloschte und sah angstvoll erst auf Veltling, dann auf den Maler. Doch dieser blieb völlig ruhig.

„Sie handeln also mit einem Stamm?“ sagte er. „Ich weiß nicht, ob er mir verwandt ist. Geschwister habe ich keine mehr, wohl aber einen Onkel und Vettern, ebenfalls Bauerleute und wohlhabend genug, um ohne große Sorgen zu leben.“

Veltling wurde sich bei dieser einfachen Antwort seiner Heftigkeit und Tactlosigkeit bewußt. Ein Blick auf Eva, welche die Hände auf dem Schoß gefaltet hatte und gesenkten Blickes vor sich hinsah, machte ihm klar, welche Blöße er sich gegeben hatte, und er beeilte sich, seinen Fehler gut zu machen.

„Verzeihen Sie mir, wenn ich Sie irgend verlegt haben sollte — ich bin heute überreizt und krank.“

„Eine Frage nach meinen Verwandten kann mich nicht beleidigen; ich weiß nicht, wie Sie das fürchten können.“

„Gewiß nicht“, rief Veltling. „W. selbst, so zu sagen, ein großer Bauer ist, ist über den Verdacht erhaben, als finde er den Bauernstand verächtlich.“

Veltling ließ sich die Lippe. Allein er sah sich jeder weiteren Antwort entziehen, da Stamm aufstand, um zu gehen.

Es war wirklich ein trauriger Abschied. Die Familie Taverna hatte die beiden Männern gern; alles Händehüteln und alle Versicherungen von unwandelbarer Freundschaft, die so oft nur schale Form sind, waren hier zu warm, zu herzlich, um nicht wahr zu sein. Die ganze Gesellschaft schickte sich an, den Scheidenden das Geleit durch den Garten zu geben, und langsam setzte sich der Zug in Bewegung.

Hellwig war der Einzige, der seine Witze nicht lassen konnte. Er lachte und schwatzte, was ihm nur in den Sinn kam, in der Absicht, bei den Andern die aufsteigende Mißstimmung zu verstreuen. „Man sollte niemals Abschied von einander nehmen, wozu ist das gut?“ rief er. „Wenn aber einmal eine solche Feierlichkeit überstanden werden muß, meintwegen, aber dann scheidet man mit einem schlechten Witz, mit einem leichtsinnigen Lachen. Trennung an sich ist schon schwer genug, — warum sich das Herz durch schöne Worte noch schwerer machen? Ich halte es mit Till Eulenspiegel, der gewiß beim Abschied lachte, weil er dabei an die Freude des Wiedersehens dachte.“

„Und gewiß meinte, wenn er einen Freund wieder zu Gesicht bekam, den er lieber aus der Entfernung verehrt hätte“, warf Frau Hempel ein.

„Vollkommen Ihrer Meinung, verehrte Frau“, lachte der Maler und sagte dabei den Kaufmann unter dem Arm. „Binnen Kurzem hoffen wir, Herrn Taverna in Florenz zu begrüßen, wir rechnen fest darauf.“

Taverna sagte zu. Für ihn war die Reise nach Italien unabänderliche Nothwendigkeit.

„Und Sie hatten niemals Lust, mit in das Land der Citronen und Goldvergangen zu ziehen?“ wendete sich Hellwig an Frau Taverna.

Diese antwortete und bald hatte sich ein lebhaftes Gespräch zwischen dem Ehepaar und dem Maler entsponnen. Hinter ihnen folgte Eva an der Seite Stamm's, und zehn Schritte weiter kamen zögernd und fast widerwillig Tante Hempel und Veltling.

„Ich gedenke über's Jahr wieder zu Besuch hierher zu kommen“, sagte Stamm halblaut zu dem Mädchen. „Dann werde ich die Freunde haben, eine glückliche junge Frau zu begrüßen, für deren Schicksal ich stets die innigste Theilnahme bewahren werde.“

Eva sah zu ihm auf und ihr Auge leuchtete. Eine leichte Röthe überzog ihre bleichen Züge, aber sie lächelte, als sie offen und ohne Stocken antwortete:

„Ich weiß es, ich habe zu oft den Beweis davon gesehen. Auch kann ich nicht sagen, wie sehr ich Ihnen dankbar bin. Ich war oft eigensinnig und ungezogen, darum hoffe ich, Sie behalten mich in gutem Andenken.“

Niemals war sie dem Maler so schön und bezaubernd erschienen, als in diesem Augenblicke. Die Hoffnung auf ein neues Glück belebte sie und Stamm meinte den Hauch einer andern farbenreichen sonnigen Welt zu verspüren, die er jetzt verlassen müsse, aus der er sich absichtlich selbst verbannt habe.

Doch er war nicht der Mann, seine Gefühle so leicht zu verrathen. Er beschleunigte einfach seine Schritte, und bald waren sie am Thor angelangt, das aus dem Garten auf die Landstraße führte.

Einen Augenblick blieb dort Stamm stehen und sah auf den grünen Garten, das freundliche Haus zurück. Dann schüttelte er jedem noch einmal die Hand, grüßte mit dem Hut Frau Taverna und ihre Begleiter, die noch einige Schritte zurück waren, und wendete sich rasch zum Gehen, ohne ein Wort weiter zu sagen.

Da gingen die Beiden hin; Hellwig drehte sich öfters um und winkte noch in der Ferne mit dem Taschentuch. Stamm aber eilte vorwärts, ohne ein einzigesmal umzublicken. Eva hätte ihm zürnen mögen; daß er es nicht mehr der Mühe werth hielt, einen Abschiedsgruß zu senden. Dennoch blieb sie mit ihren Eltern am Thore stehen, um den Reisenden nachzusehen, bis sie in dem Schatten der Bäume verschwanden.

Auch Veltling rüstete sich zum Aufbruch. „Noch eine Frage“, sagte Taverna, „ehe Sie gehen. Heißt Ihr Verwalter nicht Schwarz?“

Veltling hejachte erröthet.

„Wenden Sie doch Ihren Einfluß an, daß dieser Mann seine Mütter ein wenig unterstützt.“

„So viel ich weiß, that er viel für sie.“

„Viel? Als Mitglied in der Verwaltung unseres städtischen Hospitals war ich heute Zeuge, wie man die arme kranke Frau, die fast verhungert war, uns zur Pflege überbrachte. Sie gab ihren Namen an, und klagte, daß sie von ihrem Sohn, der Verwalter auf einem nahen Hof sei, mißhandelt werde, so oft sie es wage, ihn um Hilfe anzugehen.“

Veltling stand starr — dann brach er plötzlich in lautem, grellem Gelächter aus. Sein Lachen war so grausig, daß es alle erschreckte.

(Fortsetzung folgt.)

Der Pester Advocat Herr Nyrh hat, wie aus dem Bericht zu erhellen scheint, die Ehre erlangt, als Bevollmächtigter des Herrn Carl Deutsch ein Gesuch um Ertheilung der Concession zur Erbauung einer Pferdebahn in Szegedin eingereicht zu haben.

Der Pester Advocat Herr Nyrh hat, wie aus dem Bericht zu erhellen scheint, die Ehre erlangt, als Bevollmächtigter des Herrn Carl Deutsch ein Gesuch um Ertheilung der Concession zur Erbauung einer Pferdebahn in Szegedin eingereicht zu haben.

Der Pester Advocat Herr Nyrh hat, wie aus dem Bericht zu erhellen scheint, die Ehre erlangt, als Bevollmächtigter des Herrn Carl Deutsch ein Gesuch um Ertheilung der Concession zur Erbauung einer Pferdebahn in Szegedin eingereicht zu haben.

Der Pester Advocat Herr Nyrh hat, wie aus dem Bericht zu erhellen scheint, die Ehre erlangt, als Bevollmächtigter des Herrn Carl Deutsch ein Gesuch um Ertheilung der Concession zur Erbauung einer Pferdebahn in Szegedin eingereicht zu haben.

Der Pester Advocat Herr Nyrh hat, wie aus dem Bericht zu erhellen scheint, die Ehre erlangt, als Bevollmächtigter des Herrn Carl Deutsch ein Gesuch um Ertheilung der Concession zur Erbauung einer Pferdebahn in Szegedin eingereicht zu haben.

Der Pester Advocat Herr Nyrh hat, wie aus dem Bericht zu erhellen scheint, die Ehre erlangt, als Bevollmächtigter des Herrn Carl Deutsch ein Gesuch um Ertheilung der Concession zur Erbauung einer Pferdebahn in Szegedin eingereicht zu haben.

Der Pester Advocat Herr Nyrh hat, wie aus dem Bericht zu erhellen scheint, die Ehre erlangt, als Bevollmächtigter des Herrn Carl Deutsch ein Gesuch um Ertheilung der Concession zur Erbauung einer Pferdebahn in Szegedin eingereicht zu haben.

Der Pester Advocat Herr Nyrh hat, wie aus dem Bericht zu erhellen scheint, die Ehre erlangt, als Bevollmächtigter des Herrn Carl Deutsch ein Gesuch um Ertheilung der Concession zur Erbauung einer Pferdebahn in Szegedin eingereicht zu haben.

Der Pester Advocat Herr Nyrh hat, wie aus dem Bericht zu erhellen scheint, die Ehre erlangt, als Bevollmächtigter des Herrn Carl Deutsch ein Gesuch um Ertheilung der Concession zur Erbauung einer Pferdebahn in Szegedin eingereicht zu haben.

Doch wir wollen aufführen in Bildern zu sprechen und auf nackte Thatfachen hinweisen.

Die Bewohner der schönen Gasse, des Kronplatzes, der Juden- und Brückgasse, müssen ob sie wollen oder nicht, jede Nacht ohne Ausnahme bis zum frühen Morgen die unfreiwilligen Ohrenzungen der wilden Orgien hören, die in den daselbst befindlichen Wirths- und Caffeehäusern von der niedrigsten Hefe des Volkes bei lärmender Musik, bei ehrenzerbrechendem Gesange, bei Tanz und Becherklang gefeiert werden, und die in der Regel mit einer blutigen, den ganzen Stadttheil allmirenden Schlägerei endigen.

Unsere geehrte Polizei wird durch diese Mittheilung gewiß sehr überrascht sein, da wir zu ihrer eigenen Ehre annehmen wollen, daß sie von diesen polizeiwidrigen Vorgängen keine Kenntniß hat; denn würde sie wirklich darum und ist bis jetzt aus ihrer Passivität nicht herausgetreten, so wären wir wahrlich um den Ausdruck verlegen, mit dem wir eine Amtswaltung bezeichnen sollen, die ihre Aufgabe entweder nicht erfüllt oder nicht aufzufassen vermag.

Die allerprimärste Kenntniß der Polizeiwissenschaft muß den Organen der Sicherheitsbehörde ihre wichtige Aufgabe klar machen, die darin besteht: die Volkssittlichkeit zu heben, dem Bürger Ruhe, Sicherheit und Schutz zu gewähren. Wenn nun unsere Polizeiorgane solche alltäglich oder besser gesagt allmächtig sich wiederholende und bis Tagesanbruch währende Orgien, wie wir sie oben näher bezeichnet haben, nicht hören und nicht sehen, oder nicht hören und nicht sehen wollen, so leisten sie der Demoralisation Vorschub, der letzte Funke eines auch in den untersten Schichten des Volkes lebenden besseren Gefühles wird gleichsam unter den Augen der hohen Obrigkeit und mit ihrer stillschweigend erteilten gnädigsten Bewilligung ausgelöscht und der Schutz, die der Bürger sich durch die Zifferreihe im „weißen Büchel“ theuer erkauft, sinkt zur leeren Phrase herab.

Wenn schon das wie es scheint mit einer eisernen Consequenz, die einer viel besseren Sache würdig wäre, besorgte Nichtinterventionsprincip unsere löbl. Sicherheitsbehörde hindert, diesen lärmenden Orgien entgegenzutreten, so laden wir sie ein, in welches Haus der benannten Gassen immer von 10 Uhr Abends bis 4 Uhr Morgens zu treten und die Wirkung dieser Orgien zu betrachten. Sie wird weinende, aus dem Schlafe geweckte Kinder finden, Erwachsene, die sich schlaflos im Bette wälzen oder mit einer demüthigsten Erbitterung in ihr Schicksal zu einer zeitwärtigen Beschäftigung greifen, Kranke, denen der Mangel an Ruhe auch die Hoffnung auf baldige Genesung benimmt, mit einem Worte, die Nacht wird zum Tage — weil es einige liederliche Nachtschwärmer so haben wollen, und weil die löbl. Polizei entweder nichts davon weiß, oder dagegen einschreiten nicht als ihre Aufgabe erkennt.

Wir bitten unsere löbl. Polizei höflichst, aber dringend und entschieden, den beregten Uebelstand unter Anwendung geeigneter energischer Maßregeln abzustellen. Die Gewährung dieser Bitte fordert nicht nur die Rücksicht, die die Bewohner eines ganzen Stadttheiles von ihrer Communalbehörde erwarten dürfen, sondern es fordert dieses die öffentliche Sittlichkeit, es fordert dieses die Ehre unserer Stadt, die einerseits einen so bedeutenden Aufschwung zu nehmen beginnt, andererseits mit einem so wesentlichen Factor der öffentlichen Administration, wie es die Polizeiverwaltung unstreitig ist, hinter anderen und kleineren Städten, die das Ehrenprädicat: szab. kir. sich nicht errungen haben, nicht zurückbleiben darf.

Arar, am 10. August 1868.
Mehrere im Namen aller Bewohner der schönen Gasse, des Kronplatzes, der Juden- und Brückgasse.

Handels- und Börsemarktrichten.
Vest. 8. August. Borzen vichmarkt. Die Zufuhr betrug 5000 Stück serbische und ungarische; verkauft wurden: für Wien 2000—2500 St. à 23 1/2—25 1/2 fr. (8—85 Pfd Abzug) für Graz 120 St. à 23 1/2—24 1/2 fr. (80—90 Pfd Abzug) 120 St. Stachel à 24 fr. (80 Pfd Abzug), 2000 St. für Berlin auf spätere Uebernahme, schwerste Qualität (85—90 Pfd Abzug pr. Paar) à 26 1/2—47 1/2 fr. für spätere Lieferung hat sich das Geschäft etwas lebhafter gestaltet und betrifft ziemlich Kaufkraft.

Wiener Fruchtbörse vom 8. August. Die heutige Fruchtbörse hatte trotz des lebhaften Besuches ein nur beschränktes Geschäft aufzuweisen. Die Haltung der Güter war sehr fest, stieß aber auf entschiedenen Widerstand bei den Käufen, so daß in Weizen und Korn nur geringfügige Abschlüsse zu Stande kamen. Der Preisstand ist für beide Fruchtgattungen unverändert gegen die Vormoche.
G e r e i s e war sowohl in Malz- als Futterwaare lebhaft gefragt, letztere namentlich für Böhmen, wo es der anhaltenden Dürre wegen an Futter mangelt. Preise sehr fest. D a s e r gleichfalls gut gefragt und etwas höher. Die Hasenernte wird, wie man uns berichtet, ein sehr unbefriedigendes Ergebnis liefern. Mehl ist nur schwer verkauflich und flau.
M a n n o t i r t e: W e i z e n, neue Waare ungarische loco Wien 87 bis 89 1/2 fl. 4.75—86—87 1/2 fl. 4.90 Cassa, Weizenburger ab dort 88 1/2 fl. 4.45, 88—89 1/2 fl. 4.50, 89 1/2 fl. 4.75 Cassa ungar ab Wieselburg 88 1/2 fl. 4.75 alte Waare ab Raab Banater 88 1/2 fl. 5.65, Bäckerei 84—88 1/2 fl. 5.86 1/2 fl. 5.05; Korn loco Wien ungar. 80 1/2 fl. 3.30—3.35—3.40, öfter 81 1/2 fl. 3.45; D a s e r ungar. transitio 45 1/2 fl. 1.75, 46 1/2 fl. 1.78, 47 1/2 fl. 1.82 48 1/2 fl. 1.85, 49 1/2 fl. 1.90; M a i s transitio 80 1/2 fl. 2.65.

Schluss-Course der Wiener Börse vom 8. August.

Staatsfonds		In Silber bez. Fonds.	
5 pCt. in öst. Währ.	5 60	62 60	62 70
„ dito. Neuerfreis	59	62 80	62 80
„ Steuerrückst.	94 25		
„ Met. Maicoup	8.6		
1 1/2 pCt. Metallu.	52		
	5 70		
	59		
	94 25		
	8.6		
	52		
	5 70		
	59		
	94 25		
	8.6		
	52		
	5 70		
	59		
	94 25		
	8.6		
	52		
	5 70		
	59		
	94 25		
	8.6		
	52		
	5 70		
	59		
	94 25		
	8.6		
	52		
	5 70		
	59		
	94 25		
	8.6		
	52		
	5 70		
	59		
	94 25		
	8.6		
	52		
	5 70		
	59		
	94 25		
	8.6		
	52		
	5 70		
	59		
	94 25		
	8.6		
	52		
	5 70		
	59		
	94 25		
	8.6		
	52		
	5 70		
	59		
	94 25		
	8.6		
	52		
	5 70		
	59		
	94 25		
	8.6		
	52		
	5 70		
	59		
	94 25		
	8.6		
	52		
	5 70		
	59		
	94 25		
	8.6		
	52		
	5 70		
	59		
	94 25		
	8.6		
	52		
	5 70		
	59		
	94 25		
	8.6		
	52		
	5 70		
	59		
	94 25		
	8.6		
	52		
	5 70		
	59		
	94 25		
	8.6		
	52		
	5 70		
	59		
	94 25		
	8.6		
	52		
	5 70		
	59		
	94 25		
	8.6		
	52		
	5 70		
	59		
	94 25		
	8.6		
	52		
	5 70		
	59		
	94 25		
	8.6		
	52		
	5 70		
	59		
	94 25		
	8.6		
	52		
	5 70		
	59		
	94 25		
	8.6		
	52		
	5 70		
	59		
	94 25		
	8.6		
	52		
	5 70		
	59		
	94 25		
	8.6		
	52		
	5 70		
	59		
	94 25		
	8.6		
	52		
	5 70		
	59		
	94 25		
	8.6		
	52		
	5 70		
	59		
	94 25		
	8.6		
	52		
	5 70		
	59		
	94 25		
	8.6		
	52		
	5 70		
	59		
	94 25		
	8.6		
	52		
	5 70		
	59		
	94 25		
	8.6		
	52		
	5 70		
	59		
	94 25		
	8.6		
	52		
	5 70		
	59		
	94 25		
	8.6		
	52		
	5 70		
	59		
	94 25		
	8.6		
	52		
	5 70		
	59		
	94 25		
	8.6		
	52		
	5 70		
	59		
	94 25		
	8.6		
	52		
	5 70		
	59		
	94 25		
	8.6		
	52		
	5 70		
	59		
	94 25		
	8.6		
	52		
	5 70		
	59		
	94 25		
	8.6		
	52		
	5 70		
	59		
	94 25		
	8.6		
	52		
	5 70		
	59		
	94 25		
	8.6		
	52		
	5 70		
	59		
	94 25		
	8.6		
	52		
	5 70		
	59		
	94 25		
	8.6		
	52		
	5 70		
	59		
	94 25		
	8.6		
	52		
	5 70		
	59		
	94 25		
	8.6		
	52		
	5 70		
	59		
	94 25		
	8.6		
	52		
	5 70		
	59		
	94 25		
	8.6		
	52		
	5 70		
	59		
	94 25		
	8.6		
	52		
	5 70		
	59		
	94 25		
	8.6		
	52		
	5 70		
	59		
	94 25		
	8.6		
	52		
	5 70		
	59		
	94 25		
	8.6		
	52		
	5 70		
	59		
	94 25		
	8.6		
	52		
	5 70		
	59		
	94 25		
	8.6		
	52		
	5 70		
	59		
	94 25		
	8.6		
	52		
	5 70		
	59		
	94 25		
	8.6		
	52		
	5 70		
	59		
	94 25		
	8.6		
	52		
	5 70		
	59		
	94 25		
	8.6		
	52		
	5 70		
	59		
	94 25		
	8.6		
	52		
</			

Felhivás.

Mely szerint sz. kir. Arad városa törvényszéke mint hagyaték-ki bíróság részéről felhivatnak mindazok, kik a holtak nyilvántartott Schwagerka János hagyatékához igényt tartanak, hogy ebbeli igényeiket f. évi **september hó 14-ik** napjának délelőtti 9 órájkor a városi pertárba kitűzött tárgyaláson érvenyesíteni el ne mulasszák, mert különben a hagyaték annak vagy azoknak fog általadati, ki vagy kik ahoz legerősebb jogzsimet fog vagy fognak beigazolni.

Sz. kir. Arad városi törvényszék mint hagyaték-ki bíróság az 1868. évi Junius 9-kén tartott üléséből.

Arlejtési hirdetés.

Arad sz. k. város 100 köb-öl kövezetkőnek szállítása iránt **f. hó 13-án**, délelőtti 10 órakor, a városi tanácssteremben arlejtést fog tartani, mire a vállalkozni kívánók 10 percent bánompénzzel ellátva megjelenni tisztelettel felkértemek.

Zárt ajánlatok, szokott módon ellátva, a polgármagyi irodában az arlejtés kezdeteig elfogadtatnak.

Az arlejtési feltételek az ügyé-szi és számvévi hivatalokban megtekinthetők.

Aradon 1868. évi augusztus 8-án.

A városi gazdasági bizottmány.

Das in der Vorstadt Sarkaf, Clemensplatz unter Nr. 6 befindliche, zum gemeinschaftlichen Eigenthum der Peterka'schen Erben gehörige Eckhaus sammt hiezu gehörigem 800 □ =

Klafter Grund ist aus freier Hand zu verkaufen und sind die näheren Bedingungen in der Advocaturkanzlei des **Johann Vári**, Hauptplatz im Hasenfraz'schen Hause, 1. Stock, zu erfragen.

Nr. 3616.

R. f. priv. Drais-Eisenbahn.

R. f. priv. österr. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft.

Aus Anlaß des Stefani-Festes am 20. August werden

Vergünstigungszüge

von **Grosswardein, Kaschau und Arad nach Pest** zu sehr ermäßigten Fahrpreisen verkehren und Passagiere II. und III. Classe in den Zwischenstationen aufnehmen.

Abfahrt von Grosswardein am 19. August 5 Uhr 35 Minuten Nachmittags.

Kaufschau	19.	9	30	Vormittags.
Ankunft in Pest	20.	3	33	Früh.
Abfahrt von Arad	19.	6	16	Abends.
Ankunft in Pest	20.	3	55	Früh.

Fahrpreise für die Hin- und Rückfahrt:

Grosswardein-Pest.	II. Classe	III. Classe
Kaufschau-Pest	fl. 11.34	fl. 7.56
Arad-Pest	fl. 18.02	fl. 12.-
	fl. 11.66	fl. 7.76

Rückfahrt mit jedem beliebigen Personenzuge (Gitzüge ausgenommen) bis 26. August 1867 inclusive.



R. Ditmar in Wien,

1. l. Landespriv. Lampen-Fabrikant,

empfiehlt für den en gros, sowie für den en detail-Verkauf

Petroleum-Lampen, Luster, Ligroine-Lampen, Moderateur-Lampen.

Die Fabrik, in diesem Fache die größte des In- und Auslandes, zeichnet sich durch anerkannte Solidität ihrer Fabrikate aus. Der diesjährige Preis-Courant, welcher erschienen, weist eine dormalige bedeutende Preisermäßigung aus, und ist Grund-sach, heiss bei besserer Waare billigere Preise zu normiren, als alle Concurrenten des In- und Auslandes zu stellen in der Lage sind.

Praktisch sind die **Rosenschützer**, welche die Hosen bei schlechtem Wetter vor dem Beschmutzen schützen.

Englische Scheeren aus bestem Stahl; 1 Stück Zuschneid-scheere feinst 25, 35 und 45 fr. 1 Stück Schling-scheere feinst 20 und 30 fr. 1 Stück Scherfette 10 fr. Einen großen Vortheil gewähren die neuen **Maschin Bleistifte**, man erspart das lästige Schreiben und ist gegen das Brechen des Stiftes geschützt. 1 Stück in Holz etabli 19 fr., 1 Stück in Bein 15 fr., 1 Stück mit Federhalter und Messer 99 fr., 1 Kapsel-Füllung für 3 Monate genügend 10 fr., 1 Stück Union-Tabakpfeife für Wei und Rinte 5 fr.

Ausgezeichnete Glanz-Lackwische mit Kauffauf vermischt, um das Leder haltbar zu machen. Eine Schachtel 1 Pfund 30 fr.

Das neueste Ligroine-Taschenfeuerzeug, das Practischste in dieser Art, auch für Nichtraucher sehr empfehlend; in niedlicher kleiner Form eines geröthl. Feuerzeuges, ist es vereint mit einer Lampe, welche für einige Stunden Brennstoff aufnimmt, so daß man bei oft vorkommenden Gelegenheiten schnell Licht bei der Hand hat; der gedruckte Preis ist nur auf schnelle Verbreitung berechnet. 1 Stück 50 fr.

Persisches Haarfarbmittel, wodurch augen-blicklich graues Haar nach Belieben braun oder schwarz gefärbt werden kann; es erhält zugleich die natürliche Frische. Dieses Haarfarbmittel ist von Kräutern bereitet und ganz unschädlich. 1 Carton sammt Anweisung 2 fl.

Flüssiger Leim. Das unentbehrliche in jeder Haushaltung, da man sich die verschiedensten in jedem Hause vorkommenden Reparaturen selbst renoviren kann; dieser Leim hält sich jahrelang, und ist in kaltem Zustande zu gebrauchen. 1 Flacon, groß 25 fr.

Neuestes Rostpulver, garantirt. Mittel zur Entfernung aller Rostflecke aus Leinwand, Seide und anderen Stoffgattungen, sowie auch von Stahl- und Eisen-Gegegenständen. 1 Packet 35 fr.

Beste Rasirmesser-Pasta. Durch diese Pasta erspart man, das Rasirmesser schleifen zu lassen. 1 Schachtel 25 fr.

Englischer Lederlack, wodurch jede Gattung Leder eine Geschmeidigkeit und die schönste Spiegel-lackirung erhält. 1 Flacon, klein 25 fr., groß 45 fr.

Die Füße vor Nässe zu schützen ist Jedermann zu empfehlen, da es der Gesundheit zuträglich ist. Bei Anwendung der ausges. eichneten Wegger'schen Leder-Appretur, welche das Leder weich und unbedinglich macht, so daß nach dem längsten Gebrauch der Schuhe in der Kälte keine Feuchtigkeits zu verspüren ist und dem Zwecke im höchsten Maße entsprochen wird. 1 Flacon 60 fr.

Alles wird sichtbar durch die neuen **Taschen-Mikroskope**, per Stück 40, 60 und 80 fr.

Warnung. Da benannte Artikel auch gefälscht werden, so mache ich darauf aufmerksam, daß nur in der gefertigten Niederlage allein selbe echt zu haben sind.

Preisblätter über alle am Lager befindlichen Gegenstände werden gratis abgegeben.

Zugleich mache ich die geehrten Provinzbewohner auf meine Commissions-Abtheilung aufmerksam, es ist das einzige Geschäft dieser Art, indem sowohl der kleinste als auch der größte Auftrag in jeder Branche einsehlagend, schnell und billig besorgt wird; es empfiehlt sich daher zu zahlreichen Aufträgen.

Das Erste österr. Commissions-Geschäft des A. Friedmann in Wien.
Praterstraße Nr. 26.

Die Knoppern-Sammlung

in den zur Herrschaft Boros-Sebes gehörigen Eichenwaldungen wird **am 19. August d. J.**, in der 10. Vormittagsstunde, in der hiesigen Gemeindefanzlei öffentlich an die Meistbietenden versteigert werden, wozu die Kauflustigen mit dem Bemerken eingeladen werden, daß sie die Licitations-Bedingnisse bei dem gefertigten Forstamte einsehen können und vor der Licitation ein Badium von 200 fl. zu erlegen haben.

Boros-Sebes, am 7. August 1868.

Vom Exc. gräf. Waldstein'schen Forstamte.

„PATRIA“,

gegenseitige Lebens-Versicherungs-Bank in Wien.

Kundmachung.

Nach freundschaftlich getroffener Vereinbarung mit unserm bisherigen General-Agenten, Herrn Adolf Ehrenzweig in Pest legt derselbe in Folge seiner anderweitigen Anstellung sein Mandat am 31. Juli 1868 nieder und unsere **General-Agentur für Ungarn** geht am 1. August 1868 auf die Herren **Joh. Wm. Nadler & Comp. in Pest** (Assicuranz-Bureau: Bélagasse Nr. 5) über — Wir erlauben uns, diese Bekanntmachung benützend, unser Institut dem ferneren Wohlwollen des geehrten Publicums zu empfehlen.

Das Directorium der gegenseitigen Lebens-Versicherungs-Bank „PATRIA“.

Ein gutgefiteter Knabe findet als **Lehrling** Aufnahme in der Spiegel- und Vergolderwaaren-Fabrik-Niederlage des **Georg Priegl.**

In der neu eingerichteten **Essig-Essenz-Fabrik** (vormals Walder). Hauptplatz Nr. 48, Wasser'sches Haus vis-a-vis dem Comitathause, ist vorzügliche, hochgradige **Essig-Essenz und Wein-Essig** zu auffallend billigen Preisen zu haben.

LOCOMOBILE-RIEMEN.

Wir empfehlen unsere vorzüglichen **Maschinentreibriemen**, aus kräftigstem Kernenleder erzeugt.

Gummi-Schläuche, Dichtungsplatten etc. etc., feinstes Maschinenölenöl; Schweizer Schleifsteine; **echte französische Laferte-Mühlsteine.**

Außerdem auf Lager die beliebtesten **OFNER MÜHLSTEINE.**

Ausführliche Preis-Courants auf Verlangen gratis.

Geitner & Rausch.
Hochstraße Nr. 2, Pest.
Neubmarkt Nr. 10, Wien.

Practische Erfindungen.

Original-Pasta Pompadour. Die berühmte Madame de Pompadour am Hofe Ludwig's XV. ließ ein Mittel, welches der Welt geheim gehalten, durch welches sie sich den Anzeichen der Jugend, d. i. Frische, Schönheit und Glätte der Haut bis in die vorgerückten Jahre sicherte. Dieses Secret gelangte später in eine hochadelige Familie, deren Schönheit des Zeitalters noch heute allgemein bewundert wird. Dem Dr. Rix ist es gelungen, dieses bis jetzt geheim gehaltenen Secret an sich zu bringen, um es aller Welt zum Vortheile zugänglich zu machen; der Erfolg dieser unübertrefflichen Gesichtspasta ist über alle Erwartung, worüber vielseitige Zeugnisse zur gefälligen Einsicht Jedermann vorliegen. Das einzige Mittel zur schnellen Entfernung von allen Gesichtsauswüchsen, Mitessern, Sommerprossen und Leberflecken etc. Ein Fingerring von dieser vortheilhaften Pasta nebst Anweisung 1 fl. 50 fr.

Die grösste Ersparnis ist für jeden Haushalt, Handwerksmann und Oeconomen. Durch die ganz neu construirte, englisch patentirte **Schleifmaschinen** (verwendbar für jedes Schneidwerkzeug, so auch um Glas zu schneiden), kann man mit der größten Leichtigkeit in einigen Secunden stumme Schneidwerkzeuge, sowie **Scheeren, Messer, Sensen** etc. ganz scharf schleifen. Es ist dies gewiß der nützlichste und unentbehrlichste Gegenstand für jeden Haushalt, und ist der Preis so gering gestellt, daß sich Jedermann diese vortheilhafte Maschine anschaffen kann. Ein Stück sammt Belehrung 90 fr.

Silber Putz-Kugel, ein arbeitsersparndes Mittel, um alle blind gewordenen Metall-Gesäße de blank und neu zu machen. unentbehrlich für Gold- und Silberarbeiter. 1 Stück 10 fr.

Ein Regulator aller Uhren ist die regulirte Sonnenuhr mit Compass, für Jedermann bestens zu empfehlen, da man nach dieser gewiß sicheren Uhr alle mechanische Uhren richten kann. 1 Stück fein polirt 25 fr.

Washpulver. Bei Anwendung dieses Pulvers erspart man **Zeit, Arbeit und Geld**, der größte Vortheil dabei ist noch, daß die Wäsche mehr gebleicht wird, als bei gewöhnlicher Vorrichtung. 1 Pfund-Paquet 22 fr.

Amerikanische patentirte Sicherheits-Schlösser ausgezeichneter Construction, sicher gegen Einbruch. 1 Stück kleine Sorte 30, 40 und 50 fr., 1 Stück große Sorte 70, 90 fr. und 1 fl., 1 Stück große mit 2 Schlüssel 1 fl. 1 Stück für Reisetaschen 25, 40 und 50 fr.

Praktisch sind die Rosenschützer, welche die Hosen bei schlechtem Wetter vor dem Beschmutzen schützen. 1 Paar 15 fr.

Englische Scheeren aus bestem Stahl; 1 Stück Zuschneid-scheere feinst 25, 35 und 45 fr. 1 Stück Schling-scheere feinst 20 und 30 fr. 1 Stück Scherfette 10 fr. Einen großen Vortheil gewähren die neuen **Maschin Bleistifte**, man erspart das lästige Schreiben und ist gegen das Brechen des Stiftes geschützt. 1 Stück in Holz etabli 19 fr., 1 Stück in Bein 15 fr., 1 Stück mit Federhalter und Messer 99 fr., 1 Kapsel-Füllung für 3 Monate genügend 10 fr., 1 Stück Union-Tabakpfeife für Wei und Rinte 5 fr.

Ausgezeichnete Glanz-Lackwische mit Kauffauf vermischt, um das Leder haltbar zu machen. Eine Schachtel 1 Pfund 30 fr.

Das neueste Ligroine-Taschenfeuerzeug, das Practischste in dieser Art, auch für Nichtraucher sehr empfehlend; in niedlicher kleiner Form eines geröthl. Feuerzeuges, ist es vereint mit einer Lampe, welche für einige Stunden Brennstoff aufnimmt, so daß man bei oft vorkommenden Gelegenheiten schnell Licht bei der Hand hat; der gedruckte Preis ist nur auf schnelle Verbreitung berechnet. 1 Stück 50 fr.

Persisches Haarfarbmittel, wodurch augen-blicklich graues Haar nach Belieben braun oder schwarz gefärbt werden kann; es erhält zugleich die natürliche Frische. Dieses Haarfarbmittel ist von Kräutern bereitet und ganz unschädlich. 1 Carton sammt Anweisung 2 fl.

Flüssiger Leim. Das unentbehrliche in jeder Haushaltung, da man sich die verschiedensten in jedem Hause vorkommenden Reparaturen selbst renoviren kann; dieser Leim hält sich jahrelang, und ist in kaltem Zustande zu gebrauchen. 1 Flacon, groß 25 fr.

Neuestes Rostpulver, garantirt. Mittel zur Entfernung aller Rostflecke aus Leinwand, Seide und anderen Stoffgattungen, sowie auch von Stahl- und Eisen-Gegegenständen. 1 Packet 35 fr.

Beste Rasirmesser-Pasta. Durch diese Pasta erspart man, das Rasirmesser schleifen zu lassen. 1 Schachtel 25 fr.

Englischer Lederlack, wodurch jede Gattung Leder eine Geschmeidigkeit und die schönste Spiegel-lackirung erhält. 1 Flacon, klein 25 fr., groß 45 fr.

Die Füße vor Nässe zu schützen ist Jedermann zu empfehlen, da es der Gesundheit zuträglich ist. Bei Anwendung der ausges. eichneten Wegger'schen Leder-Appretur, welche das Leder weich und unbedinglich macht, so daß nach dem längsten Gebrauch der Schuhe in der Kälte keine Feuchtigkeits zu verspüren ist und dem Zwecke im höchsten Maße entsprochen wird. 1 Flacon 60 fr.

Alles wird sichtbar durch die neuen **Taschen-Mikroskope**, per Stück 40, 60 und 80 fr.

Warnung. Da benannte Artikel auch gefälscht werden, so mache ich darauf aufmerksam, daß nur in der gefertigten Niederlage allein selbe echt zu haben sind.

Preisblätter über alle am Lager befindlichen Gegenstände werden gratis abgegeben.

Zugleich mache ich die geehrten Provinzbewohner auf meine Commissions-Abtheilung aufmerksam, es ist das einzige Geschäft dieser Art, indem sowohl der kleinste als auch der größte Auftrag in jeder Branche einsehlagend, schnell und billig besorgt wird; es empfiehlt sich daher zu zahlreichen Aufträgen.

Das Erste österr. Commissions-Geschäft des A. Friedmann in Wien.
Praterstraße Nr. 26.